



Brief zum 18.

wagen, wachsen, weiterschenken - im Lebensstrom Schönstatts

„Februare“ bedeutet „reinigen“.

Das passt gut zur Fastenzeit – zu dieser Wüstenzeit vor Ostern, dieser Zeit des Verzichts und der Möglichkeit, zu mehr Klarheit und Freiraum zu gelangen. Früher wurden deshalb die Täuflinge besonders gerne zu Ostern getauft und dabei komplett ins Wasser getaucht. Zeichen dafür, dass der alte Mensch untertaucht und der neue Mensch auftaucht, durch die Taufe zu neuem Leben aufersteht.

Dieser Lebensvorgang des Neuwerdens ist ein Kennzeichen schönstättischer Spiritualität, konkret: der neue Mensch in neuer Gemeinschaft, getragen von der Grundkraft der Liebe. Und wieso? Wie das auserwählte Volk Israel die Sendung hat, den Bund Gottes zu leben und zu künden, so hat das „auserwählte Schönstatt-Volk“ eine Sendung in Bezug auf den neuen Menschen. „Dass Schönstatt du hast neu erkoren und Christus dort wird neu geboren“ betet P. Kentenich im Himmelwärts. Das ist ein großer Plan: Von ihren Heiligtümern aus will die Muttergottes von Schönstatt Menschen an sich ziehen, sie erziehen und befähigen, in Christus und nach dem Willen Gottes die Welt neu zu gestalten und so umfassend zu erneuern.

Warum ist diese Vision heute so wesentlich? Menschlich:

Weil wir in einer Zeit des Massenmenschentums leben. Die aktuelle Sinus-Jugendstudie formuliert: „Rebellion war vorgestern. 14-17-Jährige wollen mehr noch als vor wenigen Jahren so sein ‚wie alle‘ und sich anpassen“. Echte Gemeinschaftsbildung geschieht aber nicht dadurch, dass jeder sich anpassen will - sondern dadurch, dass jeder die eigene Persönlichkeit entfaltet und zugleich lernt,

die Originalität des anderen zu akzeptieren und einen Wert darin zu erkennen. **Kirchlich:** Weil die Kirche heute nicht mehr in der Lage ist, großflächig richtungsweisend zu sein und deshalb auch auf die Gewissensbildung des einzelnen Christen angewiesen ist – mit allen Chancen und Risiken. Der einzelne Christ muss heute so stark in Gott gegründet sein, damit er das mangelnde Territorium ersetzen kann durch die Atmosphäre, die von ihm ausgeht. **Biblich:** Paulus hat schon der jungen Kirche gekündet: „Legt den alten Menschen ab, zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!“ Ernst machen mit der Christusbotschaft. Das braucht jede Zeit neu - und unsere ganz besonders!

Wir Schönstätter wollen neue Menschen werden; aber nicht gnadenlos selbst-optimiert, sondern gnadenvoll selbst-erzogen. Wir vertrauen uns der Muttergottes immer wieder neu an: Nichts ohne dich, nichts ohne uns. Wir verzichten auf etwas oder strengen uns an – für dich. Und wir rechnen damit, dass uns Gottes Gnade verwandelt. Neues Menschsein ist uns verheißen und kann so immer mehr Wirklichkeit werden.

Diese neue Spiritualität braucht auch eine neue Art Wallfahrtsort.

Das war für P. Kentenich klar, was man in Schönstatt findet, findet man so nirgendwo anders! Die Gottesmutter möchte den neuen Menschen und neuen Gemeinschaft Wirklichkeit werden lassen an den konkreten Orten, wo sie sich niedergelassen hat und durch Menschen, die sich ihr dafür ganz zur Verfügung stellen.

Wir können diese vorösterliche

Zeit dafür nutzen uns zu fragen:

Bin ich bereit, mit der Muttergottes diesen Weg mitzugehen? Setze ich mich mit ganzem Herzen und ganzer Seele dafür ein, dass der neue Mensch in mir Wirklichkeit wird?

„Februare“ – „reinigen“. Das kann durchaus weh tun.

Doch wir dürfen uns immer getragen wissen im Lebensstrom Schönstatts, in dem wir leben und zu dem wir auch beitragen dürfen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch eine Zeit der Klarheit und der entzündeten Liebe für Schönstatt und für Christus, unseren Herrn.

Liebe Schönstattfamilie, in diesen Tagen nehmen wir das Wirken Gottes besonders wahr...

... wenn am 24. Februar 12 Ehepaare vom Kurs 8 des Öst. Familienbundes ihre erste Weihe ablegen - an der Hand der Muttergottes starke, in Gott gegründete Ehepaare werden, die ausstrahlen in diese Welt hinein;

... wenn am 17. Februar Fam. Mitter als Diözesanleiter der Schönstatt Familienbewegung in Wien, mit ihrem ganzen Team Fam. Reinsperger, Fam. Derfler und Fam. Bednarik feierlich eingesetzt werden;

... wenn sich am 20. Februar ein Kentenich-„Verschwörererkreis“ trifft um den Lebensstrom Schönstatts tiefer zu erforschen;

... wenn zum großen Weltfamilientreffen in Dublin, zu dem Papst Franziskus einlädt, die Öst. Schönstatt Familienbewegung offiziell zum Mitwirken eingeladen wurde.

